

Wenn weiße Blutkörperchen verrückt spielen

Hinter der Diagnose Leukämie verbirgt sich nicht nur eine einzige Erkrankung. Aber alle Varianten können heute besser behandelt werden, in einigen Fällen sind sie heilbar

TEXT ADELHEID MÜLLER-LISSNER

Sein Wochen wird er den Husten nicht los, die Nase ist ständig verstopft. Fast noch mehr beunruhigt es Herrn M. aber, dass ihn beim Fahrradfahren schon die geringste Steigung außer Atem bringt. Er fühlt sich schlapp, seine Frau findet ihn auffallend blass. Ein Blutbild, das der Hausarzt schließlich veranlasst, gibt Grund zu noch größerer Besorgnis: Denn es zeigt sich, dass dort die Anzahl der weißen Blutkörperchen abnorm hoch ist.

Leukozyten, weiße Zellen, heißen diese Blutzellen im Mediziner-Griechisch. Und eine Leukämie (von Leukos, weiß und häima, Blut) ist es auch, die schließlich bei dem 65-Jährigen diagnostiziert wird. Ein Begriff, der nicht nur ihm Angst macht. Muss er sofort mit einer Behandlung beginnen – und worin wird sie bestehen? Muss er so

schnell wie möglich ins Krankenhaus? Braucht er eine Chemotherapie? Ist womöglich strengste Isolation nötig? Und wie sind seine Chancen, geheilt zu werden?

Chronische Leukämien sind medikamentös gut behandelbar

„Leukämie ist nicht gleich Leukämie“, so lautet die Antwort des Blutkrebs-Spezialisten Lars Bullinger, Direktor der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie am

Charité Campus Virchow-Klinikum. Man kann von einem Sammelbegriff sprechen, der verschiedene bösartige Erkrankungen des blutbildenden Systems umfasst. Alle vereint, dass sie mit einem unkontrollierten Wachstum von Vorstufen weißer Blutkörperchen einhergehen, die gesunde, funktionsfähige Leukozyten verdrängen und damit die Immunabwehr empfindlich schwächen. „Um welche der vielen unterschiedlichen Formen es sich im konkreten Fall handelt, ergibt sich aus einem Spezial-Blutbild und einer weiteren Typisierung“, erläutert Bullinger.

Blutkrebs kann aus Vorstufen (Blasen) von Lymphzellen (Lymphozyten) entstehen, die bösartig verändert sind, dann heißt er lymphatisch oder lymphoblastisch. Er kann aber auch aus Vorstufen anderer weißer Blutkörperchen, der Granulozyten, entstehen und wird dann myeloisch (aus dem